

## Obrigkeitliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Den Neubau der Holzbrücke über die alte Dreisam bei der Gemeinde Bahlingen betr.

Nr. 8794. Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks Emmendingen werden benachrichtigt, daß die Holzbrücke über die alte Dreisam bei der Gemeinde Bahlingen nunmehr vollständig hergestellt ist, so daß dieselbe dem Verkehr wieder übergeben werden kann. Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, dieses so gleich in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Emmendingen, 27. Sept. 1866. Großh. Bezirksamt. Tengado.

An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks Emmendingen. Die Conscription pro 1867 betr.

Nr. 8716. Die Bürgermeister werden beantragt, das Signalement der Conscriptionsschützigen binnen 8 Tagen nach folgendem Schema anher einzufinden: Körperbau, Farbe des Gesichts, Farbe der Augen, Farbe der Haare, Nase, besondere Kennzeichen.

Emmendingen, 24. Sept. 1866. Großh. Bezirksamt. Tengado.

## Das

# Möbel-Magazin

von

## Chr. Kern in Waldkirch

empfiehlt alle Sorten  
Schreiner- und Polstermöbel, Stroh- und Rohrsessel, Spiegel, Tapeten  
und Fenster-Rouleaux in großer Auswahl, sowie auch selbst vorgestifteten  
Koffer und Reisetaschen zu den billigsten Preisen.

Reparaturen in Tapezier- und Sattler-Waren werden bestens besorgt.

### Retourbriefe.

Un Busch in Burmingen. J. Joseph in Frankfurt. Wilhelm Schneider in Steinbach. Fried. Schauer in Steinbach. Scheuerer in Kappel. Thannmering in Gossau. Müller in Bruchsal. Kern in Hildegheim. Schlenker in Lukar in Müllheim. Schäuble in Waldkirch. Kaufmann in Welzer in Karlsruhe. Rüdling in Denzingen.

Dienstag den 2. Oktober

Vormittags 10 Uhr wird das Klopfen einer grüheren Partie Ehwacken, auf dem Rathaus einer nochmaligen Steigerung ausgesetzt.

2) 1 1/2 Morgen Wiesen, taxirt zu 1100 fl.

Der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn das höchste Gebot den Schätzungsvertrag erreicht.

Emmendingen, den 15. Sept. 1866.

Der Vollstreckungsbeamte: Sevin, großh. Notar.

3. m. 170. Emmendingen.

**Versteigerungs-**

**Ankündigung.**

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Mittwoch den 17. Oktober 1866, Nachmittags 2 Uhr, im Rathaus zu Emmendingen folgende, zur Gantmasse des Holzhändlers Adolf

Sieglinger von da gehörige Liegenschaften mit Bugehörden öffentlich versteigert:

1) Ein neu erbautes, einstöckiges Wohnhaus mit Hof, Scheuer, Stallungen und Garten, nebst einem zu einer Dampfsgäremühle eingerichteten Gebäude mit Holzlagerraum; das ganze Anwesen, 1 Morgen 172 Ruten umfassend und ohne die Errichtung taxirt zu 17,000 fl.

der Schoppen zu 6 fr. bei

dahier auf dem l. g. Schiefrain.

**Heute, Montag Abend**

**Münchener Bier**

**Ausstich,** heute Abend bei

**Raupp.**

Bei Unterzeichnung können Obst und Trauben gegen billige Vergütung getroffen werden.

**Wilhelm Gerhardt,**

**Messerchmied,**

**Süßer Wein (Most)**

**der Schoppen zu 6 fr. bei**

**Dreitälzlwirth Nehm.**

Niedrig unter Verantwortlichkeit von W. Dölter. Druck von A. Reichling in Emmendingen.

## Feuerwehr.

Sonntag den 7. Oktober Abends 5 Uhr findet eine Specialprobe statt für alle Abtheilungen mit Ausnahme der Buttenträger und Wachmannschaft.

Zusammenkunft bei dem Spritzenhaus, in Civilkleidung. Man erwartet puntliches Erscheinen.

Emmendingen, 30. September 1866.

## Das Commando.

### Bekanntmachung.

#### Gegen

## Zahnshmerz

empfehlen zum augenblicklichen Stillen **Bergmann's patentierte Zahnwolle**, a Hülse 9 kr.

N.B. Für den sofortigen Erfolg garantiert der Erfinder Apotheker Bergmann in Paris, 70 Boulevard Magenta.

Frau Blenkner in Emmendingen.

Apotheker Nieder in Kenzingen.

J. G. Hügel in Waldkirch.

### Afford-Vergebung.

Die israelitische Gemeinde in Schmieheim läßt im Summissionswege das neu zu erbauende Schulhaus im Einzelnen oder im Ganzen vergeben.

Die Angebote müssen bis zum 5. Oktober 1866 bis Morgens 10 Uhr versiegelt an die unterzeichnete Stelle mit Überschrift Summissions-Eingabe eingeschickt sein. Pläne und Kostenanschläge können zu jeder Zeit allab eingesehen werden.

Schmieheim, den 19. Septbr. 1866.

### Der Vorstand der israelit. Gemeinde.

### Wohnungs - Vermietung.

Bei Gärtner Karl Sauter ist auf 1. kommenden Monats eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmer, Küche, Keller und Holzplatz zu vermieten.

Im Weiherschloß sind:

4 Hansbrechen,

2 Hanfknotschen und

1 Flachsbreche

zu verkaufen.

### Neue Häringe bei Raupp.

## Tryberger

## Lotterie = Loope

sind zu haben bei der Exped. d. Bl. und in der Buchdruckerei von August Reichling.

Bei Unterzeichnung können Obst und Trauben gegen billige Vergütung getroffen werden.

**Wilhelm Gerhardt,**

**Messerchmied,**

**Süßer Wein (Most)**

**der Schoppen zu 6 fr. bei**

**Dreitälzlwirth Nehm.**

# Ochberger Bote.

## Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt für die Kreise Emmendingen, Kenzingen und Waldkirch.

Nro. 68.

Donnerstag, den 4. Oktober

1866.

Erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierteljährlich in Emmendingen 45 kr., durch die Post im Postbezirk Emmendingen 48 kr., im übrigen Großherzogthum 54 kr. Insertionsgebühr die 1spaltige Petzelei oder deren Raum 3 kr.

### Übersicht der Tagesereignisse.

Die "Allg. Ztg." enthielt kürzlich einen sehr beachtenswerten Aufsatz über "das Wesen des nord- und des süddeutschen Bundes", worin der Nachweis enthalten war, daß die Idee der Trennung Deutschlands in zwei Konföderationen eine französische und gegen die nationale Einheit gerichtet ist, und daß sie dochhalb nicht zur Ausführung gelangen darf. An diesen Aufsatz schließt sich jetzt ein anderer, nicht minder beachtenswerther gegen "die süddeutsche Politik des Abwartens" an, worin es heißt: Die Versuche der offiziösen französischen Presse, welche die deutsche öffentliche Meinung wegen jenes Projekts zweier Konföderationen schwächen sollen, sowie die gewählten friedlichen Worte des diplomatischen Rundschreibens des Marquis de Lavalette sind nicht dazu geeignet, Deutschland irre zu führen und auf der Bahn zur politischen Einheit aufzuhalten, welche neuerdings ein unerwartetes Geschick in nähere Aussicht gestellt hat, als jemals die Freunde des Vaterlandes nur hoffen konnten. Wenn wir warten sollen, bis Frankreich die "ernste Lehre", welche die Ergebnisse des letzten Kriegs" liefertern, mittelst einer unverweilten militärischen Reorganisation zu seiner angeblichen "Verteidigung" für sich gehörig verwendet hat, dann kommen wir sicher wieder "zu spät". Diese "Verteidigung" bezweckt nichts als die Einleitung zur Wiederherstellung des politischen Gleichgewichts, welches durch die für Frankreichs europäische Machtposition bedenklichen und überraschenden Erfolge Preußens gestört worden ist, und durch die herannahende deutsche nationale Einheit eine noch größere Störung erleiden wird. Zwar versichert das Rundschreiben mit jener Wiene, welche bei dem vormalen unabänderlichen Erfolg sich möglichst klug und freundlich gestaltet: "ein vergrößertes Preußen sichere

die Unabhängigkeit Deutschlands", allein die nationale Einheit ist damit nicht gemeint, vielmehr will man diese nicht und Preußen nur einen Machtzuwachs auf Kosten dieser Einheit gestatten, um das "Autoritätenprinzip" zu heben, und zwar "ohne die gefährliche Mitwirkung der revolutionären Leidenschaften." Wenn das Rundschreiben das Nationalitätsprinzip wieder anerkennt, so geschieht dies unter der stillen Voraussetzung der Erhaltung des europäischen Gleichgewichts. Man kann jenes Prinzip, welches Frankreich vorzugsweise für sich verwendet, je nach Zeit und Umständen, mit einer solchen Klausel in der Art modifizieren, daß es für andere Staaten und Nationen keinen Werth hat, denn Frankreich stellt eine nationale Einheit bereits dar, während die Einigung einer bisher zerstreutten Nationstats das politische Gleichgewicht stört.

Das in Rede stehende Rundschreiben billigt sodann gewaltsame Annexionen, welche durch absolute Rothwendigkeit geboten sind, — ein sehr relater Begriff — ferner den Untergang der Mittel- und Kleinstaaten, welche "gegen das wohlerwogene Interesse der Nationen" deren Macht zerstören, es ruhmt sogar die Abschaffung von 253 deutschen Souveränen durch Napoleon I., allein es wird wohl Niemand glauben, daß dies im nationalen deutschen Interesse geschah, weil die allzu große souveräne Theilung den Protettor des Rheinbundes in seiner Ausbeutung Deutschlands hinderte; es wird auch Federmann überzeugt sein, daß durch Frankreich eine deutsche nationale Einheit nicht unterstützt, sondern in jeder Art zu verhindern gesucht wird, weil mit dieser Einheit Frankreich als erste europäische Großmacht beeinträchtigt wäre. Man lasse sich also durch wohlklrende Phrasen nicht täuschen und schreite auf dem kürzesten und sichersten Wege nach dem Bielle nationaler deutscher Einheit. Jedes Zuwarten und Temporisiren hemmt diesen Fortschritt.

### Ein dunkles Geschick.

Aus den Erinnerungen eines gewissen Offiziers des englischen Schweizerlegion. (Von A. Bitter.)

Die Blicke des Sprechenden hatten sich bei diesen Worten aufgehellt; ein voller lebender Strahl derselben fiel auf das Antlitz des hockenden Mädchens, dessen eigene blauen Augensterne ebensfalls aufleuchteten im Zusammentreffen des einen und desselben Gedankens, an das noch so ferne liegende Glück.

Noch immer ging er mit der peinlichen Unruhe, die uns so bängstig entgegentritt, wenn wir in den Käfig eines gespannten Löwen schauen, und den Unmut über seine Gefangenschaft, über die starken Gitterstäbe seines Kerkers aus den Augen des Königs der Thiere funkeln sahen, in dem engen Erkerstübchen auf und nieder, dessen Wände ihm immer nach je zwei oder drei Schritten zur Umkehr zwangen, um denselben kurzen Gang von neuem wieder zurückzulegen.

"Ich kann dir nicht Unrecht geben, Meginch," sagte er endlich still stehend und der Dirne mit ernstem Stimmen in's Auge schauend. "Gäbe mir der Alte, daß Vermögen meiner seligen Mutter heraus, wie es seine Pflicht wäre, so könnte ich mich vom Dienste loskaufen, könnte ein tüchtiger Bürger, ein nützliches und geachtetes Mitglied der Gesellschaft werden, statt in diesem verhaßten Kamashendienst eine willenlose Maschine unter

willenlosen Maschinen langsam bis zur Untauglichkeit mich abzunützen. Vor Allem aber dürfte ich ein Mensch sein, ein glücklicher, sehr glücklicher Mensch, an der Seite eines geliebten Weibes — an deiner Seite Meginch."

Die Blicke des Sprechenden hatten sich bei diesen Worten aufgehellt; ein voller lebender Strahl derselben fiel auf das Antlitz des hockenden Mädchens, dessen eigene blauen Augensterne ebensfalls aufleuchteten im Zusammentreffen des einen und desselben Gedankens, an das noch so ferne liegende Glück.

"Aber warum — — so wollte Meginch nach einer Pause wieder das Wort ergreifen — doch der junge Mann fuhr ihr mit leiser Ungebühr wieder in die rede. "Ich habe es versucht, noch heute Mittag, bei dem Vater. In freundlich ehrebietiger Weise, wie es sich für einen Sohn gegenüber dem Vater geziemt, aber auch mit nachdrücklichem Ernst und im vollen Bewußtsein meines guten Rechtes habe ich ihm die Sache vorge stellt, ihn mit meinen Wünschen und Hoffnungen bekannt gemacht und ihn schließlich gebeten, mich doch ja nicht länger hinterhalten zu wollen, weil sonst die Frist verirre, die mir für die Verwerkstelligung meines Postaus von dem Militärdienst gesetzt sei."

**Darmstadt**, 29. Sept. Der frühere oldenburgische Minister, Herr Hannibal Fischer, besonders auch bekannt wegen seiner Thätigkeit bei dem Verkauf der deutschen Flotte und hierauf bezüglicher Schriften, hat sich hier niedergelassen.

**Langensalza**, 27. Sept. Noch immer liegen 110 Verwundete in unserer Stadt, die um so besorgter ihrer Genesung entgegensehen, als zur Cholera sich neuerdings das Lazarethfieber gesellt hat, nachdem der Tod unter den Verwundeten, die hier zurückgeblieben, ohnehin schon eine reiche Ernte gehalten. Bis zum Schlus des vorigen Monats starben hier, sowie in Merxleben und Kircheilingen 11 Offiziere (wovon 7 Hannoveraner) und 137 Unteroffiziere und Mannschaften (wovon 80 Hannoveraner).

**Schwerin**, 2. Okt. Der Kommissionsbericht in der Angelegenheit des norddeutschen Bundes empfiehlt die Zustimmung dazu zu erklären, daß die mecklenburgischen Regierungen sich an der Feststellung des Bundesverfassungsentwurfs beteiligen, um denselben dem zu beruhenden Parlamente zur Verathung vorzulegen. Die Kommission hebt zahlreiche Bedenken über den preußischen Entwurf vom 10. Juni hervor; so sollte der Anschluß Mecklenburgs an den Zollverein von der Zustimmung der Stände abhängen. Der Schlus des Berichts spricht die Erwartung aus, daß die Landesverfassung erhalten bleibe, und fordert die großz. Regierungen auf, dieselbe durch die Bundesgewalt garantiren zu lassen.

— 30. Sept. Wiederum verlassen ganze Auswandererzüge das Land. Vor gestern beförderte die mecklenburgische Eisenbahn-Gesellschaft 300, gestern 150 Auswanderer, fast sämtlich Mecklenburger. — Auf Ansuchen des Landeskürschnerants veröffentlichten Bürgermeister und Rath der Stadt Güstrow in der heutigen „Nostocer Zeitung“ zwei Paragraphen einer landesherrlichen Amtsrolle für die Buntfutterer und Kürschner von 1786 zur allgemeinen Nachahmung, worin allen Schneidern, Hutmachern, Kaufleuten und ohne Unterschied allen Juden bei Strafe der Konfiskation untersagt wird, außerhalb der Jahrmarkte mit fertigen Kürschnerwaren, als Kapuzhüten, rauhen Mützen, Manns- und Damenpelzen, auch Muffen, Fußsäcken, rauhen Be fäkungen u. s. w. auf dem Lande oder in den Städten zu handeln, aber damit zum Verkauf zu hausieren, und solcher gestalt zu verdecken, und wovin ferner „den Kärnern, Kürnern und allen Juden ohne Unterschied“ der Verkauf und das Hausieren auf dem platten Lande mit Grauwertsfellen, Bäuchen, Futtern zu Seloppen und sonstigen Kürschnerwaren bei gleichmäfiger Konfiskationsstrafe verboten wird, „sowie auch die Schneider keine Kleider oder Mäntel mit Rauchwert füttern dürfen, sondern solche Arbeit den Kürschnern allein überlassen müssen.“

**Berlin**, 2. Okt. Die „Span. Blg.“ hört von unterrichteter Seite, daß die Beziehungen zwischen Russland und Preußen die erfreulichsten sind, wovon der Kaiser und das kaiserl. Kabinet unzweideutige Beweise gegeben; sie legen hohen Werth auf die bewährte Freundschaft Preußens. Die

„Aber was hat er geantwortet?“ fragte die anstehende Regine gespannt. „War die Stiefmutter auch mit dabei?“ „Zum Glücke nein; sie war nach dem Essen ausgegangen, um eine Schuldforderung bei einem faulmöglichen Wirth einzutreiben. Derartige Kommissionen sind für sie ein wahrer Ge nuss, den ihr der Vater auch wohl gönnen mag. Wäre sie daheim geblieben, die Antwort des Alten dürfte noch ganz anders gelautet haben.“

„Und wie hat sie gelautet?“ „Der Vater jammerte erst lange über die bösen Seiten, die schlechten Kunden und führte mir die vielen Kosten zu Gemüthe, so ihm meine Erziehung verursacht habe. Kosten, von denen ich freilich nicht viel begreifen kann, weil ich eben nichts von von solchen weiß, außer daß er, wie andere Handwerker mit ihren Kindern es auch thun, mich pflichtgemäß die Stadtschulen besuchen ließ, mich nachher so bald wie möglich das Käferhandwerk, sein eigenes Handwerk lehrte, mich schon als jungem Kürschner recht tapfer zum arbeiten anhielt und es, besonders seit meine gute Mutter tot, an Püffen nicht fehlen ließ, wenn ich nach der Meinung des bestigen, jähzornigen Mannes irgend etwas nicht an der richtigen Ecke angepackt hatte. Doch das

altruistische Partei freilich mißtraut dem Wachsthum Preußens und hat eine grundlose Besorgniß für Ostsee-Provinzen noch nicht vollständig überwunden.

**Brüssel**, 1. Okt. Belgien zählt 22 Handelsstannern; 13 derselben haben sich für gänzliche Abschaffung der Zölle ausgesprochen. Der Finanzminister Frere-Orban, seine Collegen und der Rath für Handel und Industrie sind ebenfalls, wenigstens theoretisch, für diese Reform, die sich selbst, sofern der König noch dieselben Meinungen in dieser Beziehung hegt, wie jene, welche er als Herzog von Brabant im Senat ausgesprochen, der allerhöchsten Bestimmung erfreut. Es bleibt in hauptzählig die praktische Seite des Problems zu lösen, d. h. die Frage, wie der Ausfall, der durch besagte Reform in dem Staatschaze entsteht, am besten zu erzeigen ist. Zur Untersuchung und Debattirung dieser Frage hat jetzt die Association für Zollfreiheit einen Congres in Brüssel auf den 12. Oktober zusammenberufen.

— Der König und seine Familie sind nach Ostende abgereist. Von einem Besuche, den König Leopold der „Europe“ zufolge dem König von Preußen abhalten soll, weiß man hier nichts. — Der Bürgermeister von Gent, Graf de Kerhove, hat seine Demission gegeben, weil er nicht wegen der Ordensverleihungen berathschlagt worden ist, die, in Folge des königlichen Besuches in Gent, in jener Stadt vertheilt worden sind. Graf de Kerhove besitzt wenigstens eine Million jährlicher Einkünfte, die er in der generosesten Weise im Interesse des Liberalismus und der Stadt Gent benutzt. Wahrscheinlich wird derselbe wohl veranlaßt werden, sein Entlassungsgeleich zurückzuziehen.

**Wien**, 2. Okt. Das „N. Fremd.-Bl.“ schreibt: Der König von Hannover hat unter dem 23. Sept. einen Protest an die europäischen Kabinette gegen die Union von Hannover gerichtet, worin er die Unterstützung der Mächte gegen die gewaltsame Rechtsunterdrückung anruft. Der König verzichtet niemals auf seine Souveränitätsrechte, erklärt alle Handlungen der preußischen Regierung als ungesehlich, nichtig und ungeschen, und erwartet die zukünftigen Ereignisse mit dem vollen Vertrauen, daß die göttliche Vorsehung nicht säumen werde, die Nänke, Unredlichkeit und Gewaltsamkeiten zu beendigen, deren Opfer so viele Staaten und Völker geworden.

**Rossau**, 26. Sept. Wir haben hier merkwürdigweise beinahe die schönsten Sommertage und das prachtvollste Wetter, das man sich denken kann, und dies ist für uns um so angenehmer, als der Winter dadurch etwas abgekürzt wird. — Die Civilisation schreitet rasch vorwärts.

Seitdem wir öffentliches Verfahren und Geschworenenrichte eingeführt haben, glaubt man in einem andern Lande als früher zu wohnen. Die Polizeiwirthschaft hat ganz aufgehört und Prozesse, die früher 10 Jahre gedauert hätten, werden jetzt in einer Stunde erledigt. Dies ist nach der Emancipation der großartigste Fortschritt. Der Einfluß des Reichthums, des Ranges und der Protektionen haben aufgehört, Alle sind gleich vor dem Gesetz und der Daseinlichkeit.

Alles wäre am Ende noch auszuhalten gewesen. Man erträgt viel von einem Vater, wenn man das Herz auf dem richtigen Flecke hat und der Vater bei all seiner Wunderlichkeit und Strenge doch ein Ehrenmann ist. Auch hatte ja ohnehin das böse Los, das mich bei der Biehung traf, doch bald dem Spettatfel ein Ende gemacht und mich in den Kürsch gezwängt. Als aber der alte den unglückseligen Gedanken gefaßt und ausgeführt, unsere ehemalige Haushälterin zu heirathen, die schon meine Mutter durch ihr frisches und zweideutiges Benehmen ins Grab gejagt, ohne daß die schwache und sanftmütige Frau es wagen durfte, ihre Autorität geltend zu machen, da wollte es nun und nimmermehr gut gehen zwischen dem immer schroffer und härthölgerner gegen mich austretenden Alten und mir.“

„Aber,“ unterbrach hier Reginchen, welche mit ziemlicher Ungeduld dem Nebstrom des jungen Mannes zugehört, den Sprechenden, „du hast mit das Alles ja schon so oft gesagt; gib mir doch lieber Auskunft über das schließliche Resultat deiner heutigen Unterredung mit dem Vater!“

(Fortsetzung folgt.)

**New-York**, 26. Sept. General Dix ist zum Gesandten der Ver. Staaten am Tuilerienhof ernannt worden. Die New-Yorker Times erklärt, daß die Politik des Präsidenten Johnson gescheitert sei.

— Die Rundreise des Präsidenten ist durch einen furchtbaren Unfall bezeichnet. In der Stadt Johnstown hatte sich eine große Menschenmenge versammelt, um seine Ankunft zu erwarten. Eine alte Brücke, über die der Zug kommen sollte, war so dicht von Menschen besetzt worden, daß dieselbe einstürzte. 13 Personen sollen durch den Fall in eine Tiefe von 15 Fuß auf den steinigen, trockenen Boden getötet und eine große Anzahl verwundet worden sein. Ein anderer Unfall wird vom Niagara berichtet. Zwei Männer versuchten nicht weit von dem Fall in einem Boot überzusetzen, ein Windstoß trieb das Boot in die Stromschnelle hinein und so über den Niagarafall hinaus. Von dem Fahrzeug so wenig wie von den Leichen der Verunglückten ist eine Spur entdeckt worden.

## Baden.

**Karlsruhe**, 2. Okt. Wie wir vernehmen, werden dem auf den 8. d. M. wieder einberufenen Landtag insbesondere diejenigen Vorlagen jogleich gemacht werden, welche mit den Ereignissen dieses Sommers im Zusammenhang stehen.

**Karlsruhe**, 1. Oktober. Die Pfälzer Zeitung in Speyer ist in Folge zweimaliger gerichtlicher Verurtheilung nunmehr im Großherzogthum verboten worden. — Das deutsche Wochenblatt in Mannheim, Organ der Volkspartei, heißt mit, daß es sein Fortscheinen im neuen Vierteljahr nur der Aufopferung des Verlegers und einiger Parteigegnern verdanke.

**Aus Baden**, 29. Sept. Im wohlunterrichteten Kreis wird eine Steuererhöhung bis zu 4 kr. vom 100 fl. Steuerkapital in Aussicht gestellt. Finanzielle Bedürfnisse und insbesondere der bedeutende Einnahmeausfall durch den Krieg erklären die Maßnahme hinreichend. — Geheimerath Knies ist, wie man hört, entschlossen eine Neuwahl nicht anzunehmen.

**Freiburg**, 30. Sept. Die Ersatzwahl für den freiwillig ausgetretenen Abgeordneten der Universität Hofrat Schmidt, konnte wegen Mangels an Theilnahme nicht vor genommen werden. Wiederholte sich dieses Vorommnis, so wird die Hochschule ohne Vertreter bleiben.

**Offenburg**, 30. Sept. Der „N. B. Landes-Ztg.“ infolge verläßt Herr Amand Gögg, der vor 4 Jahren aus der Schweiz und dem langjährigen Gril zurückkehrte und unter großen Mühen und mit persönlicher Aufopferung die Glasmalerei Offenburg auf Altien gründete, welche jetzt in vollem Schwung arbeitet, zunächst aus rein persönlichen und Gesundheitsrücksichten seine Stellung und siedelt in die Schweiz über, in die Heimat seiner Gattin.

**Aus dem Hauauerlande**, 1. Okt. Ist auch die Getreideernte in unserem fruchtbaren Landstriche nur höchst mittelmäßig ausgefallen und lassen auch die Kartoffeln bei der mehr und mehr fortschreitenden Fäulnis viel zu wünschen übrig, so ist doch durch den reichlichen Heu- und Dehm ertrag, so wie durch den üppigen Kleerewuchs und den schönen Stand der Runkel- und Stoppelrüben die Hutter noth vollständig beseitigt. Auch die Haupthandelspflanze, welche hier zum Anbau kommt, der Hanf, ist vorzüglich gerathen. Die Menge steht zwar gegen die vorjährige etwas Weniges zurück, dagegen übertrifft die diesjährige Ernte jene bedeutend bezüglich der Güte. Der Bast ist von vorzüglicher Güte, indem mit außerordentlicher Stärke der Faser eine große Feinheit verbunden ist. Wie unter diesen Umständen nicht anders zu erwarten war, werden denn auch jetzt schon beträchtliche Stücke darin abgeschlossen und für Schleißhahn 20 und 21 fl., für Spinnhahn aber 18 bis 20 fl. bezahlt, ein Preis, in welchem der Landwirth einen entsprechenden Ersatz für die viele Mühe und Arbeit er-

blicken kann, welche der Anbau dieser Pflanze verursacht. Der am Dienstag, den 30. Oktober, in Kort wieder stattfindende Hansmarkt wird den Kauflebhabern reichlich Gelegenheit bieten, sich von den gerühmten Eigenschaften des heutigen Gewächses zu überzeugen, indem derselbe, wie wir hören, von den Hanfzeugern stark befahren werden wird.

**Mannheim**, 1. Okt. Den hiesigen Blättern zufolge hat Herr Staatsrath Lamer in einem, an einen hiesigen Wahlmann gerichteten freundlichen Schreiben den Wahlmännern unserer Stadt seinen herzlichsten Dank ausgesprochen. Wenn gleich es ursprünglich seine Absicht gewesen sei, eine Wahl in die Kammer augenblicklich überhaupt nicht anzunehmen, so halte er, nachdem das Vertrauen zweier Wahlbezirke ihn in die Kammer berufen, es jetzt doch für seine Pflicht, den Sitzen wieder einzunehmen und die Interessen unseres Vaterlandes nach besten Kräften zu wahren und zu vertreten. Dieser Entschluß nötigte ihn aber zur Wahl, ob er für Lörrach oder für Mannheim einzutreten solle. So schwer es ihm nun auch werde, die Wahl seiner künftigen Heimath Mannheim abzulehnen, so müsse er sich doch nach den vorliegenden Umständen für die Annahme in demjenigen Bezirk entscheiden, dessen Abgeordneter er bisher gewesen, und welcher überdies das Vorrecht der Zeit der Wahl in Anspruch zu nehmen befugt sei. Er hoffe daher, daß die Wähler in Mannheim es ihm nicht verübeln würden, wenn er die Wahl für Lörrach annehme; jedenfalls habe unsere Wahl entschieden dazu beigetragen, ihn zum Wiedereintritt in die Kammer zu bestimmen.

\* **Gimmendingen**, 2. Okt. Die nicht genug zu bekämpfende üble Gewohnheit des so frühzeitigen Herbstens will auch dieses Jahr wieder, wo man wahrlich den letzten Sonnenblick den Trauben zulernen lassen sollte, sich getrost machen. Hören wir doch schon von Kündringen, Balingen und noch mehreren Orten, daß bereits Ende dieser Woche und Anfangs der kommenden gehobstet werden solle.

Kann denn nicht bei wirklich vorhandener Fäulnis eine Vorlese vorgenommen werden?

Im Oberland, wo die Trauben doch gewiß auch faulen, denkt man vorerst noch gar nicht an das Herbst, und Thatsache ist, daß diejenigen Ortschaften, die am spätesten herbst, nicht nur am raschesten ihren Wein verkaufen, sondern auch jeweils die höchsten Preise erzielt haben.

Wir hoffen von den Ortsvorstehern und überhaupt von allen Rebbesitzern, denen daran liegt, daß ihr Ort als ein guter Weinort bezeichnet werde, daß sie im besten Interesse ihrer Mitbürger dahin wirken, daß dem Drängen nach frühzeitigem Herbst, gar nicht oder doch nur hinsichtlich der Fäulnis stattgegeben werden. Diejenigen Ortschaften aber, welche schon in nächster Zeit mit dem Herbst beginnen müssen, es sich eben gefallen lassen, wenn man die Käufer durch die Zeitungen öffentlich vor ihnen warnt.

**Gimmendingen**, 27. Sept. Unsere mech. Hanfspinnewerei prosperierte im abgelaufenen Jahr in sehr erfreulicher Weise; zufolge der dieser Tage stattgehabten Generalversammlung konnte außer der statutengemäßen Amortisation eine 3pt. Superdividende an die H. A. Aktionäre verteilt und noch fl. 14.000 Prioritätschulden bezahlt werden, welche Zahlen unsere Prämisse in ihrem ganzen Umfange bestätigen. (Br. 3.)

## Schwurgericht.

**Freiburg**. In erster Anklagesache gegen Schmid Michael Haid von Kirchhofen wegen Meineids, wurde der Angeklagte des Verbrechens schuldig befunden und zu dreijähriger (oder zwei Jahre Einzelhaft) Zuchthausstrafe verurtheilt.

**Konstanz**. Eduard Indlekofer, Kaufmann von Waldshut, wurde wegen boshafter Zahlungsfürchtigkeit zu dreijähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. 22 weitere, der Begünstigung und Mischung angeklagte Personen wurden freigesprochen.

## Obrigkeitliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### Bekanntmachung.

Einige junge Leute von mindestens 16 Jahren, die den Obst-, Wein- und Gemüsebau kennen lernen wollen, werden vom 5. November an auf 1 Jahr oder länger unentgeltlich als Praktikanten aufgenommen. Dieselben erhalten Gelegenheit, sämtliche Arbeiten im Gartenbau praktisch mitzumachen, und wohnen im Winter dem theoretischen Unterricht über Obst-, Wein- und Gemüsebau in der Gartenbauschule bei.

Anmeldungen ist Tauffchein, Schul- und Leumundzeugnis beizufügen.

Karlsruhe, 28. Sept. 1866.

Großh. Landw. Gartenbauschule.

### Gant-Gärtl.

Gegen Karl und Friedrich Zin-gold in Emmendingen haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugs-Versfahren auf

Dienstag den 23. Oktober

Morgens 8 Uhr angeordnet.

Es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgesfordert, solche bei Verneidung des Ausschlusses von der Masse, persönlich oder durch gehörige Bevollmächtigte schriftlich oder mündlich, anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- und Unterpfands-Rechte zu bezeichnen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt werden der Massenpflieger und Gläubigerauszahlung gewählt und wird ein Borg- und Nachlassvertrag versucht werden. Die Nichterscheinenden werden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen.

Emmendingen, 2. September 1866,  
Großh. Amtsgericht.



### Nachricht für Auswanderer.

Regelmäßige Abfahrten von Dampf- und Segelschiffen über Havre, Hamburg, Bremen, Liverpool u. c., nach New-York und allen überseeischen Plätzen von Amerika mit billigsten Preisen und reellster Beförderung.

Zum Abschluß von Uebersafts-Verträgen hält sich bestens empfohlen

J. Menard zur Stückjähn Wirthschaft in Emmendingen, concessionirter Agent für Carl Schwarzmüller in Kehl, Generalagent für Baden.

Die Vormundschaft über J. Ph. Ponntag's Kinder läßt:

Freitag den 5. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr

im Grünen Baum in N.-Emmendingen nachstehendes Actersfeld N.-Emmendinger Gemarkung öffentlich auf 4 Jahre verpachten:

5 Viertel auf dem Saugrün.  
2 " " der Niedermatt.  
1 1/2 " " "  
1 " " "  
1 " " "  
3 1/2 " " der inneren Breite.  
2 " im Stockert.  
1 " 25 Ruten im Steinberg.  
1 " 25 dto.  
1 " " "  
2 " 13 Ruten im Mühacker.  
2 " 13 " "  
2 " 13 " "  
2 " 13 " "

Feuerwehrmusik.  
Donnerstag, 4. Okt.  
**Probe.**  
Anfang präzis 8 Uhr.

Im Weiherschloß sind:

1 Hansbrechen,  
2 Hanfknotchen und  
1 Flachsbreche

zu verkaufen.

### Cheer-Seife,

wirkhaftes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen a Stück 18 kr. Frau Blenkner in Emmendingen. Apotheker Nieder in Kenzingen. J. G. Hügel in Waldkirch.

**Neue Häringe** bei Raupp.

**Tryberger Lotterie-Losse** sind zu haben bei der Exped. d. Bl. und in der Buchdruckerei von August Reichling.

### Schwarze Tinte

ist zu haben bei A. Reichling.

Ausgezeichnete schimmelfreie

**Süßer Wein (Most)**

der Schoppen zu 5 kr. wird am Sonntag,

7. Oktober, verzapft bei

Sonneumrich Mühlmann

in Windenreute.

**Liebig's Nahrung für Kinder, Schwächliche und Genesende.**

**Ein künstlicher Ersatz der Muttermilch.**

Bereitet von dem bisherigen alleinigen Fabrikanten des sogenannten Gallentamp'schen Präparats

J. Kuvesch in Mörs.

Preis 27 kr. per Päckchen von 12 Portionen.

Hauptniederlage bei A. Reichling in Freiburg, Schiffstraße Nr. 79.

**Niederlage der Feuerwehr im Breitengau.**

**Feuerwehr.**

Sonntag den 7. Oktober

Abends 5 Uhr

findet eine Specialprobe statt

für alle Abtheilungen mit Aus-

nahme der Buttenträger und Wachmannschaft.

Zusammenkunft bei dem Spritzenhaus,

in Civilkleidung. Man erwartet pünktlich

des Erscheinen.

Emmendingen, 30. September 1866.

**Das Commando.**

**Süßer Wein (Most)**

der Schoppen zu 6 kr. bei

Dreitönigwirth Nehm.

Nedrig unter Verantwortlichkeit von W. Döster. Druck von A. Reichling in Emmendingen.

# Locherger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt  
für die Städte Emmendingen, Kenzingen und Waldkirch.

Nro. 69.

Samstag, den 6. Oktober

1866.

Erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierteljährlich in Emmendingen 45 kr., durch die Post im Postbezirk Emmendingen 48 kr., im übrigen Großherzogthum 54 kr. Insertionsgebühr die 1spaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

### Wöchentlicher Geschichtskalender.

Monat Oktober.

7 Ott. 1488 ward Gaston de Foix, Herzog von Nemour, geboren, welcher in der Schlacht bei Ravenna gegen die Spanier und päpstlichen Truppen den 11. April 1512 blieb. Ludwig XII. rief bei der Nachricht von seinem Tode aus: "Gott bewahre mich vor einem zweiten so thuer erkaufsten Siege!"

8 Ott. 1554 ward der römische Demokrat Cola di Nicenzi oder Nicolo di Lorenzi Gabrini ermordet.

9 Ott. 1760 wurde die Stadt Berlin an den russischen General Totleben übergeben.

10 Ott. 1794 wurde der letzte General der polnischen Republik, Kosciusko, in der Schlacht bei Maczinice verwundet und gefangen.

11 Ott. 1531 starb der große Reformator der Schweiz, Zwingli, 47 Jahre alt.

12 Ott. 1793. Prozeß der Königin Maria Antoniette von Frankreich.

Sie bestand mit Ruhe und Kaltblütigkeit das Verhör.

13 Ott. 1815. Unter diejenigen Menschen, denen außerordentliche Verhältnisse günstig waren, und sich durch die Zeitumstände auf eine ungewöhnliche, nie geahnte Höhe schwangen, gehört unsreitig auch Joachim Murat, der Schwager Napoleons. Er war der Sohn eines Gastwirts zu Cahors, ein schöner Mann voll Feuer und Lebhaft; allein er besaß mehr Mut und Einbildungskraft als Charakter und Charakter, weshalb er endlich ein Opfer seines abenteuerlichen Schicksals ward. Als Knabe entließ er dem College zu Toulouse, wo er sich dem geistlichen Stande widmete; später wurde er gemeiner Chaffeur und desertierte, diente in der constitutionellen Garde Ludwigs XVI., trat dann in das zwölfti. Regiment Jäger zu Pferde, stieg als eisriger Jacobin in der Armee bis zum Oberstleutnant, ward als Terrorist abgestellt und irrte hin und her, bis ihn sein Stern in Napoleons Nähe führte. Er ward 1796 in Italien sein Adjutant, zeichnete sich als Cavallerieoffizier durch kühne Entschlossenheit aus und folgte dem Feldherrn nach Ägypten. Hier entschied er den Sieg bei Abukir gegen die Türken und lebte als Divisionsgeneral mit Napoleon zurück. 1800 heirathete er Maria Anna Carolina, die jüngste Schwester Napoleons. 1808 erhob ihn Napoleon auf den Thron von Neapel, wo er unter dem Namen Joachim I. Napoleon genannt, tätig und thätig regierte. Später 1815 machte

er, nachdem sich die politischen Verhältnisse ganz anders gestaltet hatten, Versuche, sich eines großen Theils von Italien zu be-mächtigen. Österreich zog gegen ihn zu Felde, er wurde geschlagen, besiegt und gefangen, vor ein Kriegsgericht gestellt, und von denselben verurtheilt, erschossen zu werden, welches Urteil an ihm vollzogen wurde am 13. Oktober 1815.

### Uebersicht der Tagesereignisse.

Preußische Blätter melden übereinstimmend: Nach Allem werden drei neue preußische Provinzen gebildet werden: Hannover, Hessen und Schleswig-Holstein, falls nicht etwa von ersterem Östriesland als besondere Provinz abgezweigt wird. Die Provinz Hessen würde in drei Regierungsbezirke zerfallen: 1) Kassel, aus den bisherigen Provinzen Oberhessen, Niedershessen und einem Theil von Fulda, sowie den Kreisen Biedenkopf und Wöhl bestehend; 2) Wiesbaden, dem bisherigen Herzogthum Nassau, mit dem Kreise Weilburg; 3) Frankfurt, zusammengesetzt aus dem Gebiet der freien Stadt Frankfurt, der thüringischen Provinz Hanau mit einem Theil von Fulda und den früher bayerischen Bezirken, der Landgrafschaft Homburg, dem Bezirk Rödelheim und dem nassauischen Amt Höchst. Dagegen werden die kurhessischen Kreise Schaumburg dem Regierungsbezirk Hannover, das Oberamt Meisenheim dem Regierungsbezirk Koblenz zugeordnet. Die neue Provinz Hessen wird 1,387,000 Einwohner zählen, von denen ungefähr 552,000 auf den Kasseler, 342,000 auf den Frankfurter und 498,000 auf den Wiesbadener Regierungsbezirk kommen dürfen. Die neue Provinz Hannover wird 1,925,000, Schleswig-Holstein (mit Lauenburg) 1,009,000 Bewohner zählen.

Die Darmstädter Zeitung veröffentlicht zwei Patente des Großherzogs vom 27. Sept., von denen das eine die Unter-

### Ein dunkles Geschick.

Aus den Erinnerungen eines gewesenen Offiziers der englischen Schweizerlegion.  
(Von A. Utter.)

(Fortsetzung.)

Gustav fuhr sich wie aus einem Traume erwachend mit der Hand an die Stirne, als wollte er von da die Erinnerungen an ein trübes und unerquickliches Jugendleben verwischen. "Du hast du wieder einmal Großen ausgerichtet, armer Gustav," sagte sie halb mitleidig, halb spöttisch. "Dein guter zärtlicher Vater wird dich auch diesen Abend, wie so manches andere Mal, schon ablaufen lassen, oder vielleicht schon absichtlich irgendwo bei mir Bierre führen, um dem überlastigen Sohne nicht Deude stehen zu müssen."

"Was konnte ich denn Weiteres thun?" entgegnete der junge Mann in einem Tone, der zwischen Schmerz und Angst die Mitte hielt. "Mit Gewalt könnte ich mein Recht doch nicht aus dem alten Mann herauspressen, der ja doch immer mein Vater ist. Zudem ist der alte Meyer, trotz seiner fünfzig Jahre, nicht der lädierte, der sich etwas mit Gewalt abholzen ließe, und gerade seine außergewöhnliche körperliche Kraft ist es vielleicht auch, die ihn so schroff abweisend und trozig macht."

Megine möchte fühlen, daß sie gegen den Verschönen mit ihrem